

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 53 (1980)
Heft: 9

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift der Kommunikation

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen (EVU) und der Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unterroffiziere (FTG)

Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission (AFTT) et de l'Association des Officiers et Sous-Officiers du Télégraphe de campagne

Auflage

3800 Exemplare

Erscheinung

Am 1. Dienstag des Monats
(ausgenommen Doppelnummern)

Redaktions- und Inserateschluss

Am 10. des Vormonats
(ausgenommen Doppelnummern)

Preis pro Einzelnummer

Fr. 2.60

Nachdruck

Nur mit ausdrücklicher Bewilligung der Redaktion gestattet

Redaktion und Inserateverwaltung

Berti und Hansjörg Spring,
Industriestrasse 39, 8302 Kloten
Telefon 01/8133085

Regionalredaktionen

Rudolf Gartmann,
Postfach 45, 8122 Binz
Philippe Vallotton,
Avenue Secrétan 3, 1005 Lausanne
Téléphone G 021/2291 66, P 021/2295 51

Dante Bandinelli,
Via F. Zorzi 2, 6512 Giubiasco,
Telefon 092/27 11 66

Administration

René Roth,
Postfach 486, 8201 Schaffhausen,
Telefon 053/6 18 87

Postcheckkonto

80-15666

Druck und Versand

Buchdruckerei Stäfa AG,
Postfach, 8712 Stäfa,
Telefon 01/928 11 01

Zum Titelbild

Im Rüstungsprogramm 80 ist ein namhafter Brocken für die Übermittlungstruppen enthalten. Damit sollen zur Hauptsache neue Chiffriergeräte beschafft werden. Es handelt sich dabei um das Fernschreib- und Datenchiffriergerät TC-535 der Firma Gretag und das Kanalchiffriergerät KCG-70 für Telefongespräche und Datenübertragungen der Firmen BBC und Gretag. Unser Titelbild zeigt das TC-535 (vgl. PANORAMA im Innern dieser Nummer). (Bild GRD)

Kernkraftwerke und ihre Gegner

Einer kürzlich erschienenen Pressemeldung konnte entnommen werden, dass in der DDR der Kernenergie Vorrang gebührt. Generell sei für die DDR angesichts ihrer schmalen Energiebasis ein Verzicht auf die Kernenergie nicht möglich. In der gleichen Pressemeldung verlautete, dass man das Sicherheitsproblem von Kernanlagen voll im Griff habe. Zudem ist man der Ansicht, dass die Berichte über Unfälle in westlichen Kernkraftwerken «künstlich hochgespielt und aufgebauscht» würden.

Am 31. Mai dieses Jahres nahm die UdSSR die erste 1000 MW-Druckwasserreaktoreinheit (WWER) in Betrieb. Bisher besass die UdSSR nur kleinere WWER-Typen und Siedwasserreaktoren, oder es wurden solche in grossen Stückzahlen im übrigen Osteuropa gebaut. Für die nächsten 10 Jahre sollen in der UdSSR pro Jahr acht 1000 MW-WWER-Einheiten vom «Fließband» rollen.

Daraus ist ersichtlich, dass man im Ostblock die Energiegewinnung aus Kernkraft vorantreibt, wogegen man im westlichen Europa versucht, den Bau von Kernkraftwerken und Entsorgungsanlagen mit allen Mitteln zu verhindern.

Wollen wir unseren Lebensstandard nicht einschränken, so müssen wir der Energiegewinnung, in Zukunft aus Kernkraftwerken, zustimmen. Verweigern wir den Bau weiterer Kernkraftwerke, so bleibt uns in absehbarer Zeit nichts anderes übrig, als die Energie aus Kernkraftwerken des Ostblockes zu importieren und uns in eine neue Energieabhängigkeit hineinzusteuern. Es sieht so aus, als wollten uns gewisse Kreise bewusst in eine solche Abhängigkeit hineintreiben.

Zwangsläufig muss man sich auch fragen, welche Stellung die Massenmedien und die Demonstrationen einnehmen.

Leider ist es so, dass sich Nachrichten am besten als Sensation verkaufen lassen. So ist es denn, dass Kleinigkeiten und Nebensächlichkeiten unnötig durch die Massenmedien hochgespielt werden und im Vergleich zu anderen Ereignissen und Nachrichten sehr ausführlich darüber berichtet wird: Man denke da zum Beispiel nur an die Berichterstattung über die Ereignisse um das Kernkraftwerk Kaiseraugst durch unser nationales Fernsehen. Weitere Beispiele aus neuerer Zeit liessen sich ohne weiteres anfügen.

Wer sind eigentlich die Demonstranten? Die Ereignisse in Zürich haben wiederum bestätigt, dass es sich bei den Demonstranten um einige Drahtzieher und einen grossen Haufen von Mitläufern handelt. Andersorts hat man diesbezüglich die gleichen Erfahrungen gemacht. Es bleibt deshalb nur noch die Frage offen, ob denn wirklich noch um den angegebenen Grund demonstriert wird. Diese Frage ist nach den heutigen Erfahrungen kaum zu bejahen. Vielmehr wird offenbar von gewissen Kreisen die Auseinandersetzung mit dem Staat gesucht; oder ist es der Beginn des Versuches, unser heutiges Staatssystem zu untergraben?

Wm R. Roth